

Jahrbuch  
der k. k. geologischen  
Reichsanstalt.



15. Band.  
Jahrgang 1865.  
I. Heft.

## Verhandlungen der k. k. geologischen Reichsanstalt.

Sitzung am 21. Februar 1865.

Herr k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer im Vorsitz.

Mittheilungen von Herrn k. k. Hofrath und Director W. Ritter v. Haidinger werden vorgelegt.

Die Theilnahme an der Fest-Feier am 5. Februar. „Dreihundert und zwölf durchlachtigste, hochgeehrte, hochgefeierte Namen wohlwollender Gönner und edler Freunde enthält das mir freundlichst von dem hochgeehrten Comité zur Fest-Feier des 5. Februar vorliegende Verzeichniss der Theilnehmer an dem für mich so hoch erhebenden Ereignisse. An ihrer Spitze meine langjährigen höchsten Gönner, die durchlachtigsten k. k. Prinzen und Erzherzoge Brüder Stephan und Joseph, und der höchstselige Erzherzog Ludwig Joseph. Recht sehr vielen der edlen Freunde war ich schon früher im Laufe der wechselnden Mittheilungen zu dem innigsten Danke verpflichtet, vielen Schuldner in Auskünften, Antworten oder doch Empfangsbestätigungen aller Art. Nun versammelt das neue Ereigniss glühende Kohlen auf meinem Haupte. Ich werde wohl niemals genügen, meinen Dank hinlänglich den Gefühlen angemessen auszusprechen, welche mich durchdringen. Wohl bereite ich ein Zeichen vor, das ich zu wohlwollender Erinnerung darzubringen beabsichtige, und welches in einem Abdrucke des von Seiner k. k. Apostolischen Majestät Allergnädigst mir verliehenen Ritterstands-Diplomes besteht, dem Allerhöchsten Herrn in treuer Dankbarkeit, und mit dem Wunsche, dass so Manches, was meinen edlen hochgeehrten Arbeitsgenossen in demselben angehört, auch von diesen und entfernteren Gönnern und Freunden wohlwollend zur Kenntniss genommen werden möge.

Dazu noch eine biographische Skizze über meinen verewigten Vater Karl Haidinger und mich selbst, aus unseres hochverdienten Dr. Constant v. Wurzbach Biographischem Lexikon des Kaiserthums Oesterreich.

Aber dies ist Alles noch nicht zur Versendung bereit. Während die Zeit vorschreitet, ist es ein wahres Bedürfniss für mich, wenn auch mit wenigen Worten, mit den Gefühlen innigsten Dankes, einiger der aufeinander folgenden Eindrücke zu gedenken, wie sie jenen Tag des 5. Februar verherrlichten, und in ihrer Folge sich darboten, ein treuer Ausdruck unseres bisherigen gemeinschaftlichen wissenschaftlichen Lebens, aber in schönster erhebendster Weise.

Zuerst schon am 4. Februar die reich kalligraphische Widmungsschrift in carmoisinrothem Seidenstoff — Girardet — Bande der k. k. geographischen Gesellschaft, durch Seine Excellenz den Herrn k. k. Feldzeugmeister Ritter v. Hauslab, den gegenwärtigen gefeierten, hochverdienten Präsidenten derselben feierlich übergeben, umringt wie er war von den Herren Vicepräsidenten der Gesellschaft, k. k. Generalmajor L. Kintzl, Kaiserlichem Rath und Direc-

tor J. Bergmann, Custosadjunct Dr. Th. Kotschy, Dr. K. v. Friesach und dem Secretär, unserem hochgeehrten Freunde Fr. Foetterle. Wo uns die Geschichte der Entwicklung in diesem Saale noch frisch in der Erinnerung lebt, ist es wohl weniger als Anmassung zu bezeichnen, als vielmehr als Ausdruck des Dankes, wenn ich den vollen Inhalt zu freundlicher Kenntnissnahme hier vorlege.

„Die k. k. geographische Gesellschaft ihrem Gründer.

**Hochwohlgeborener Herr Hofrath!**

Die k. k. geographische Gesellschaft fühlt sich gedrängt zu der Feier des siebenzigsten Geburtstages, welche heute stattfindet, Eurer Hochwohlgeborenen ihre innigsten herzlichsten Wünsche darzubringen.

Wie durch die Anregung der Versammlungen von Freunden der Naturwissenschaften von Eurer Hochwohlgeborenen der erste Impuls zur jetzigen Entfaltung der Naturwissenschaften in Oesterreich gegeben worden ist, so verdankt auch die k. k. geographische Gesellschaft Eurer Hochwohlgeborenen ihre Gründung im Jahre 1856, und sie wird dessen stets mit den Gefühlen des Dankes und der Anerkennung gedenken.

Möge der Allmächtige Euer Hochwohlgeborenen noch viele Jahre zum Woble der Wissenschaft in frischer Kraft erhalten, und wollen Eure Hochwohlgeborenen diese Ausdrücke innigster Theilnahme der Gesellschaft freundlichst und wohlwollend entgegennehmen.

Die k. k. geographische Gesellschaft.

Wien, am 5. Februar 1865.

Franz Ritter v. Hauslab m. p.,  
FZM. als Präsident.

(L. S.)

Franz Foetterle m. p.,  
als I. Secretär.“

Dann das Fest-Comité, die Herren k. k. Bergrath Franz Ritter v. Hauer, Director Dr. M. Hörnes, k. k. Professor A. E. Reuss, k. k. Oberbergrath O. B. Freiherr v. Hingenau, k. k. Professor F. v. Hochstetter, zur feierlichen Einladung für den folgenden Tag. Hier überreicht durch Herrn Director Hörnes eine wahre Semisaecular-Erinnerungsgabe, als Schwerstein auf einer Marmorplatte ein Krystallmodell, der Combination des Würfels, Oktaeders und Granatoides, von nahe zwei Zoll Durchmesser, der Krystall ein Pfund im Gewicht von Gold, — vor fünfzig Jahren, in den Jahren 1814 und 1815 hatte ich mich vielfach, einen geschickten Tischler zur Hand, als praktisches Studium unter der Anleitung meines unvergesslichen Lehrers Mohs in der damaligen Tischlerei des Joanneums mit der Gewinnung der Krystallmodelle von Holz beschäftigt. Hier übergibt Freund Hochstetter von Seite unseres trefflichen Dr. Julius Haast in Christchurch, Canterbury, Neuseeland, das Diplom als Ehrenmitglied des *Philosophical Institute of Canterbury* nebst einem Schreiben des hochgeehrten Freundes selbst, hier ferner Freund Franz Ritter v. Hauer Schriften von Meinigen, das Diplom als Ehrenmitglied des naturforschenden Vereines mit Unterschriften der Herren Dr. Hermann Emmrich, P. von Hünefeld, Kammerherr und Hauptmann, Ernst Bernhardt, Dr. Ph. Secretär, Gedicht von Herrn Dr. Friedrich Emmrich, Schreiben unseres freundlichen Arbeitsgenossen im Jahre 1850 Dr. Hermann Emmrich, von dem letzteren noch — später angekommen, — die Widmungsschrift: „Die Cenoman-Kreide im Bayrischen Gebirge“. Auch hier darf ich wohl die herzliche Widmung für unser Jahrbuch bewahren, wie sie Zeugnis gibt, weniger noch für meine, als für die erfolgreichen Arbeiten meiner jüngeren Freunde:

„Wenn auch die Hauptaufgabe des, hier erst seit Kurzem zusammengetretenen, naturforschenden Vereines die Erforschung der natürlichen Verhältnisse unserer engeren Heimat ist und sein wird, so ruft uns doch die freudige Theilnahme an der Feier dieses Tages über die engen Grenzen, die wir uns gesteckt, hinaus. Es ist ein Gebiet vor Allem, das schönste und erhabenste innerhalb unseres schönen deutschen Vaterlandes, für das auch hier warme Herzen schlagen, dem die unermüdete Thätigkeit des Institutes, das unter Ihrer kräftigen Leitung, in der Sie Gott noch lange erhalten möge, in's Leben gerufen und zum Segen, nicht blos für Oesterreich, sondern für Wissenschaft und praktisches Leben überhaupt erstarkt, zu Gute gekommen ist: die deutschen Alpen. Wie ist seit 1850 die Kenntniss dieses Gebirges gewachsen, und wie viel verdankt dadurch die Wissenschaft Ihrer anregenden Wirksamkeit!

Darum erlauben Sie uns, hochverehrter Herr! beifolgende Mittheilung über eine engbegrenzte Aufgabe aus der Geologie der Alpen an die Feier dieses Ehrentages Theil zu nehmen, den die geologische Reichsanstalt begeht, und bitten dieselbe als einem schwachen Beweis aufrichtigster Verehrung in Freundlichkeit aufzunehmen.

Im Namen des Vereines

Dr. H. Emmerich.

Mehrere Exemplare der Schrift sind seitdem nebst neuem Schreiben angekommen, und die ersten werden hier zu entsprechender Vertheilung an unsere hochgeehrten Freunde beigelegt.

Hierauf in voller Anzahl meine hochgeehrten Freunde und Arbeitsgenossen in der k. k. geologischen Reichsanstalt unter der Leitung meines hochgeehrten Freundes M. V. Lipold als Sprecher, sowohl die wirklichen Mitglieder als die nun bereits in zwei Jahrgängen von Seiner Excellenz dem Herrn k. k. Finanzminister Edlen v. Plener einberufenen jüngeren Glieder des k. k. Montanisticums.

Herr W. Braumüller Sohn übergibt das festlich ausgestattete Exemplar in ornamentalem Einbände einer Wiederausgabe meines Handbuches der bestimmenden Mineralogie, dem er freundlichst zur Widmung sämtliche Titel und eine biographische Skizze vorsetzte. Gewiss kann ich nie genug dankbar sein für den wohlwollenden Geist, mit welchem das durch die Arbeiten meiner Freunde, so reiche und wichtige Material zu einem Lebensbilde zusammengestellt wurde.

Zum Schlusse für den Alpenverein die hochgeehrten Freunde Franz Ritter v. Hauer, Director Dr. E. Fenzl, Dr. E. v. Mojsisovics, welcher sich seitdem als freiwilliger Theilnehmer an unsere geologischen Arbeiten anschloss.

Der Bericht der letzten Sitzung am 7. Februar gibt eine rasche Uebersicht der Vorgänge in der Fest-Feier selbst. Wie soll ich nur hinlänglich den freundlichen Theilnehmern danken. Die bereits beschlossene Verherrlichung durch die Gegenwart Seiner Kaiserlichen Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Rainer entfiel durch unvermeidliche Abhaltung. Seine Excellenz Herr Graf Leo Thun war gleicherweise verhindert, nach einem freundlichen Handschreiben das Seine Durchlaucht, mein hochgeehrter Gönner Fürst Hugo zu Salm mir noch in der Fest-Feier überreichte. Auch der General-Secretär der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, mein hochgeehrter Freund Herr Professor Schrötter bedauerte schriftlich seine unfreiwillige Abwesenheit, eben so begleitet von einem Blumenstrauß Herr Dr. J. B. Ritter v. Hoffinger, ein Freund aus alter Zeit, dessen Grossvater inniger Freund und als Bergphysicus Zeitgenosse meines verewigten Vaters in den Jahren 1788 bis 1790 in Schemnitz war.

Eine Widmungsschrift hatte ich noch von dem Königlich-Ungarischen Naturwissenschaftlichen Verein in Pest, unter der Zeichnung des Herrn Präses Joseph Sztocezek erhalten; eben so von dem naturhistorischen Verein in Passau, gezeichnet von dem Vorstände Herrn A. Norbert Hilber und den Secretär Dr. J. G. Egger; ferner von der niederheinischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Bonn, gezeichnet von den Herren Troschel, Baumert, Busch, Leo, eine vierte von dem naturhistorischen Vereine des preussischen Rheinlandes und Westphalens, nebst dem Diplome als Ehrenmitglied, gezeichnet von den Herren H. v. Dechen, Marquart, Dr. C. O. Weber.

Ich widerstehe dem Wunsche nicht die letztere hier dem vollen Umfange nach wiederzugeben, wie sie reich ausgestattet, aus einer Quelle stammt, die uns Alle in der Erinnerung an unsere Arbeiten hoch erheben muss. Dies ihr Inhalt:

„Hochwohlgeborner, hochgeehrtester Herr Hofrath!

Wenn es eine alte schöne Sitte ist, an festlichen Tagen dem Verdienste die allgemeine Anerkennung darzubringen, so ist es nicht weniger ehrend für diejenigen, welche durch ihre Stellung und den Auftrag zahlreicher Genossen dazu berufen werden, dieser Anerkennung den würdigen Ausdruck zu geben.

Dankbare Verehrer, treue und ausdauernde Mitarbeiter und Freunde kommen von allen Seiten herbei, um Euer Hochwohlgeboren an dem heutigen Tage die Anerkennung für das grossartige, wissenschaftliche Wirken darzubringen, welches Sie seit einer langen Reihe von Jahren entfaltet haben und damit die heissesten Wünsche für die weitere Fortdauer des fruchtbringenden Strebens zu vereinigen.

Unser Verein an dem entgegengesetzten Ende des Vaterlandes an den Ufern des Rheines, der Ems und der Weser glaubt nicht zurückbleiben zu dürfen, um dem Manne durch die Ueberreichung des Diplomes als Ehrenmitglied des naturhistorischen Vereins der Preussischen Rheinlande und Westphalens einen schwachen Beweis seiner Verehrung und der hohen Ankennung darzubringen, welche Ihren Verdiensten um die Förderung und Bereicherung der ächt wissenschaftlichen Mineralogie und Geologie, um die Herstellung und Erhaltung der k. k. geologischen Reichs-Anstalt, und um die geologische Untersuchung des österreichischen Kaiserstaates in dem Schoosse unseres Vereines schon seit langen Jahren zu Theil geworden ist.

Möge der Wunsch, dass es Euer Hochwohlgeboren noch lange vergönnt bleiben möge, die Früchte Ihrer Saat in rascher Folge reifen zu sehen, sich erfüllen!

Bonn, den 5. Februar 1865.

Der Vorstand des naturhistorischen Vereins der Pr. Rheinlande und  
Westphalen's.

Dr. H. v. Dechen m/p.,  
Präsident.

Dr. Marquart m/p.,  
Vicepräsident.

Dr. C. O. Weber,  
Secretär.

An

den K. K. Hofrath, Director der geologischen Reichsanstalt,  
Ritter h. O. Herrn W. Haidinger, Hochwohlgeboren

Wien.“

Auch zwei Telegramme waren mir zugekommen, von unserem hochgeehrten Gönner so wichtig in der Geschichte der Gründung der k. k. geologischen Reichsanstalt, Freiherrn v. Scheuchensstuel in Salzburg, und von Herrn Russisch Kaiserlichen Staatsrath v. Renard für die Kaiserliche Gesellschaft der Naturforscher in Moskau, endlich Briefe von mehreren Freunden, grösstentheils in Beziehung auf unsere früheren gemeinsamen Arbeiten, ein wahrer thatsächlicher Ausdruck des Spruches, dessen Gefühl mir immer tiefer und tiefer dringt: Wer uns einmal angehört hat, der ist unser für immer. Genau am 5. von Calcutta mit der gewöhnlichen Ueberlandpost abgesendet ein Brief von unserem unternehmenden, unvergesslichen Arbeitsgenossen, wenn auch nur durch kurze Zeit, Herrn Dr. Ferdinand Stoliczka, dann in ziemlich chronologischer Reihung nur die gleichen Orte zusammengezogen von Dr. L. J. Fitzinger in München, meinem Bruder Rudolph, dessen Sohn bei der Feier gegenwärtig war, und Dr. A. M. Glückselig in Elbogen, Cabinetsdiener Richter in Brux, Professor J. G. Köhler und L. H. Jeittele in Olmütz, Wöhler und Sartorius v. Waltershausen in Göttingen, Hochwürdigem Bischof Vincenz Jekelfalusy und k. k. Oberst G. Schindler in Wien, Noeggerath und C. J. Andrae in Bonn, Dr. O. Buchner in Giessen, Dr. K. R. v. Scherzer in Cernobbio am Comer-See, mit hoher Weihe empfing ich die anregenden Worte meines edlen Freundes und Schwagers, Freiherrn Ferdinand v. Thinnfeld, dessen Fürworte unsere k. k. geologische Reichsanstalt während der Zeit seines Ministeriums für Landescultur und Bergwesen seine Gründung verdankt. Dann noch Briefe von Dr. G. Pröll in Nizza, F. Ambrož in Padert, den Professoren und früheren freundlichen Theilnehmern an unseren Arbeiten Dr. V. R. v. Zepharovich in Prag, Dr. K. F. Peters in Gratz, Dr. K. Zittel in Karlsruhe, von S. Servadio in Padua, M. Leeb in Gratz, Dr. K. M. Nendtvich in Ofen, Appellationsrath J. v. Nechay in Lemberg, Freiherrn L. Ožegović in Guščevice, Rocco de Miorini in Agram, Contre-Admiral Freiherrn v. Wüllerstorff in Gratz, Alexis Perrey in Dijon, Adolphe Quetelet, beständigem Secretär der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Brüssel, P. A. Kesselmeier in Frankfurt am Main.

Zuletzt, nicht das am wenigsten anregende kommt mir so eben noch ein wahrhaft theilnehmendes Schreiben zu, theilnehmend in dem tiefsten Sinne des Wortes, von dem Director der geologischen Landesaufnahmen in Calcutta, Dr. Thomas Oldham in dem gleichen Geiste der Gefühle für den Fortschritt ähnlicher Aufgaben geschrieben, wie wir sie zum Theile glücklich gelöst haben, und wie sie uns zum Theile noch vorliegen. Ihm vor Vielen steht ein Urtheil zu, da er so genaue Kenntniss derselben von der Schwierigkeit und den Erfolgen in dem grossen Ostindien besitzt, von der Himalayakette bis zum Cap Comorin.

Die zahlreichsten, freundlichen Besuche erfreuten mich. Ich darf nicht wagen hier ein Verzeichniss zu geben. Wohl aber freue ich mich möglichst für dieselben meinen innigen Dank persönlich darzubringen.

Was ist es denn aber, was in der Betrachtung einer Reihe von Namen so hoch erhebend auf mich einwirken muss. Es ist die Fülle von Erinnerungen, welche sich gleichzeitig an jeden von denselben anschliesst, von gleichzeitigen Gefühlen, gleichzeitigen Bestrebungen, gleichzeitiger Arbeit, die sich zu einem grossen Lebensbilde gestalten. Jedem der edlen Theilnehmer sei hier noch meine innigste, treueste Dankbarkeit für immer geweiht.“

W. H. F. Seeland. Rutil und Apatit von der Saualpe. Herr Ferd. Seeland, Bergverwalter der Freiherr v. Dickmann'schen Bergbaugesellschaft zu Lölling in Kärnten sandte freundlichst für die k. k. geologische Reichsanstalt